

# Ein Biker beim Bundespräsidenten

Thomas Zeligmann war Ehrengast beim Neujahrsempfang in Bellevue. Im Gepäck hatte er auch einen Rat für Christian Wulff.

VON ANNA HOBEN

Mitte Dezember flatterte Thomas Zeligmann ein dicker Brief ins Haus. „Da stand drin, dass ich einer von 85 Ehrenbürgern bin, die zum Neujahrsempfang des Bundespräsidenten eingeladen sind“, erzählt der 45-Jährige. Wem er die Einladung ins Berliner Schloss Bellevue zu verdanken hat, weiß er bis heute nicht. Er hegt jedoch einen Verdacht: „Vielleicht steckt der Landrat dahinter“.

Warum er eingeladen wurde, das weiß Thomas Zeligmann sehr wohl: Seit 16 Jahren organisiert der Pirnaer mit seinem Verein Motorradfreunde „Beinhart“ Ausfahrten für Heimkinder. 35 Kinder und etwa doppelt so viele Biker waren es bei der Premiere. Von Anfang an kniete sich der Vereinschef hinein, um den Kindern etwas bieten zu können. Die Idee kam bestens an: „Die Kinder, die einmal dabei waren, wollen immer wieder mit“, sagt Zeligmann, der bei einem Heidenauer Reifendienst arbeitet.

## Als erstes einen Anzug gekauft

So ist die Aktion mit den Jahren gewaltig gewachsen: Zuletzt waren es 50 teilnehmende Heime, darunter ein polnisches und ein tschechisches, 470 Kinder und 580 Motorradfahrer. Die Touren führten unter anderem zur Burg Stolpen, zur Parkeisenbahn in Dresden und zur Sommerrodelbahn in Seiffen. Für sein Engagement hat Zeligmann schon etliche Auszeichnungen bekommen, etwa den Bürgerpreis des Landkreises und einen Ehrenamtspreis vom Freistaat.

Und jetzt die Einladung zum Bundespräsidenten. „Ich war ganz schön aufgeregt“, gesteht Thomas Zeligmann. Als erstes ging er auf Shoppingtour. Der Brief hatte Empfehlungen für die Kleiderordnung gegeben. Ein Anzug musste her. Zeligmann grinst. „So etwas habe ich vorher nicht besessen.“

Vergangene Woche war es soweit. Mit seiner Lebensgefährtin

Sylvia Kienzle machte sich Zeligmann auf den Weg nach Berlin. Am Mittwoch gab es ein Vorbereitungstreffen mit einer Führung durchs Schloss Bellevue. Zuerst aber mussten die beiden Sicherheitskontrollen über sich ergehen lassen. „Das war wie am Flughafen“, sagt Thomas Zeligmann.

Zum eigentlichen Empfang am Donnerstag waren Begleitpersonen dann nicht mehr eingeladen. Während Sylvia Kienzle sich das Reichstagsgebäude ansah, wartete ihre Lebensgefährtin sechs Kilometer entfernt darauf, dem Bundespräsidenten die Hand zu schütteln. Ein bisschen war das wie in der Schule: „Wir wurden alphabetisch sortiert und dann nacheinander nach vor-

ne gerufen.“ Bei einem Namen mit Z kann das dauern. Doch schließlich war Thomas Zeligmann an der Reihe, als Vorletzter. „Ich habe die Wulffs begrüßt und ihnen ein gutes Neues Jahr gewünscht.“

Dann überreichte er sein Geschenk: eine DVD von der Heimkinderausfahrt. Prompt schlug der Präsident ihm vor, mit den Kindern nach Berlin zu kommen. Zeligmann gerät ins Schwärmen: Christian Wulff sei überhaupt ein überaus netter Mensch. „Er war total locker, seine Frau auch.“

Den Moment, als er endlich vor dem Bundespräsidenten stand, nutzte er: um ihm zu versichern, dass er ganz hinter ihm steht. „Halten Sie durch“, riet er ihm – und

wurde damit tags darauf gleich von der Süddeutschen Zeitung zitiert. „Aus meiner Sicht ist das eine Hexenjagd, die derzeit stattfindet“, sagt Thomas Zeligmann. Er sehe die ganze Sache aus der menschlichen Perspektive, keiner sei perfekt. Er habe sich etwas geärgert, dass es im Anschluss an die Veranstaltung bei den anwesenden Medienleuten kein anderes Thema gab als Christian Wulffs Verfehlungen. „Das Ehrenamt, das ja eigentlich im Mittelpunkt stehen sollte, rückte völlig in den Hintergrund.“

Nach dem Empfang gab es noch die Gelegenheit, mit dem Bundespräsidenten ins Gespräch zu kommen. Bei den 270 Menschen, die vorbeidefilierten, hätte das Warten

jedoch Stunden gedauert. Zeligmann nutzte die Zeit lieber, um der Kanzlerin die Hand zu schütteln. „Auch sie war sehr nett, ganz natürlich“, resümiert der Pirnaer.

Sein Berlin-Abenteuer ist für ihn ein Ansporn weiterzumachen mit der ehrenamtlichen Arbeit. Der neue Anzug hängt wieder im Schrank. So bald wird Thomas Zeligmann ihn nicht mehr herausholen. „Vielleicht, wenn mal wieder eine Hochzeit ist“, sagt er. Dann wird er sich daran erinnern, wie das war, damals, als er den Bundespräsidenten getroffen hat.

■ Die 17. Heimkinderfahrt der Motorradfreunde „Beinhart“ findet am 9. Juni statt. Sie führt in diesem Jahr zur Bobbahn Altenberg.



Motorradfahren ist Thomas Zeligmanns größtes Hobby. Der 45-jährige Pirnaer ist Vorsitzender des Vereins Motorradfreunde „Beinhart“. Seit 16 Jahren organisiert der Verein Ausfahrten für Heimkinder. Als Dank gab's jetzt eine Einladung zum Bundespräsidenten.

Fotos: Marko Förster (2)